



GELLERTKIRCHE
BASEL

Das Gebet der Gemeinde (3) Antwort auf Bedrohung

Predigt von Pfr. Matthias Pfaehler über
Apg. 4,23-31, gehalten am 12.07.2026



Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Manchmal reden oder handeln wir mit bester Absicht und werden dann völlig zu Unrecht dafür zur Rechenschaft gezogen.

Einige Beispiele:

Eine Mitarbeiterin deckte Korruption und Betrug im Unternehmen auf.

Statt Anerkennung erhielt sie die Kündigung und wurde verklagt wegen angeblicher Verletzung von Geschäftsgeheimnissen.

Eine Pflegekraft wies öffentlich auf gefährliche Personalmängel hin, um Patienten zu schützen. Der Arbeitgeber warf ihr Illoyalität vor und leitete arbeitsrechtliche Schritte ein.

Ein Nachbar meldete eine beobachtete Kindesmisshandlung und häusliche Gewalt. Die Betroffenen verklagten ihn wegen angeblicher Verleumdung oder setzten ihn massiv unter Druck.

So ähnlich ging es den Aposteln in der jungen Gemeinde in Jerusalem.

Sie halfen einem gelähmten Mann vor dem Tempel, indem sie ihm im Namen von Jesus göttliche Heilung zusprachen.

Er wurde sofort geheilt, stand auf und sprang umher und lobte Gott.

Die Menschen im Tempel bekamen das mit und umringten den Geheilten und die Apostel.

Apg. 4,1-3 "Noch während Petrus und Johannes zu den Leuten sprachen, kamen einige Priester und Sadduzäer zusammen mit dem Hauptmann der Tempelwache auf sie zu. 2 Sie waren empört, weil Petrus und Johannes in aller Öffentlichkeit lehrten. Erst recht störten sie sich daran, dass diese Männer verkündeten, Jesus sei auferstanden und es gebe somit eine Auferstehung der Toten. 3 Sie ließen die beiden Apostel verhaften und über Nacht ins Gefängnis sperren, weil es inzwischen Abend geworden war."

Am kommenden Tag kam es zum Verhör: Die führenden Priester und Schriftgelehrten verboten den Aposteln ausdrücklich im Namen von Jesus zu reden und zu wirken.

Hier setzt unser Text vom Gebet der Gemeinde ein:

Apg. 4,23 Kaum waren Petrus und Johannes frei, gingen sie zu den anderen Gläubigen und berichteten, was ihnen die obersten Priester und die führenden Männer des Volkes angedroht hatten.

Das alles sah danach aus, dass es weiteren Ärger geben würde.

Sie hätten allen Grund gehabt, sich zu fürchten und sich zurückzuziehen.

Aber Nein:

- Es wird nicht lange beraten.
- Es gibt auch keinen Aufruhr oder Empörung!
- Es werden keine Antiverfolgungs-Ausschüsse gegründet.
- Es werden auch keine Evakuierungspläne der Gemeinde geschmiedet.
- Ihre erste Reaktion ist nicht Angst oder Aktionismus, sondern das gemeinsame Gebet.

24 Als sie das hörten, erhoben sie ihre Stimme einmütig zu Gott!

Ihr Lieben, die Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus müssen mit ihren Nöten und Bedrohungen nicht allein klarkommen!

Jesus hat versprochen: Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt!

Darum sind sie sich völlig einig. Wir müssen das nicht diskutieren. Wir müssen beten!

Was zeichnet dieses bemerkenswerte Gebet der Gemeinde aus?

Wir wollen drei wesentliche Kennzeichen dieses Gemeindegebets zusammen betrachten:

1. **Sie anerkennen Gottes Souveränität**
2. **Sie bitten nicht um Schutz vor Leiden, sondern um Mut und Unerschrockenheit.**
3. **Sie erwarten weiter Gottes Wirken.**

1. Sie anerkennen Gottes Souveränität

1. indem sie IHN anbeten
2. indem sie sein Wort proklamieren
3. indem sie die gegenwärtige Situation im Licht von Gottes Wort deuten.

1. Trotz der Bedrohung beginnen sie mit der gemeinsamen Anbetung Gottes.

Sie lassen ihre Realität nicht von der Opposition von Menschen bestimmen, sondern von der Freude an Jesus und ihrem Vertrauen auf den allmächtigen Gott!

Herr, du hast Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht,

Hier steht ein griechisches Wort für "Herr", das selten im NT benutzt wird: Despota! Despot!

Mit diesem Begriff verbinden wir heute ausschliesslich willkürliche, eigennützige, rücksichtslose Herrscher und Machthaber.

Despot heisst aber wörtlich einfach "absoluter Herrscher"!

Die Gemeinde proklamiert Gott als den absoluten Herrscher, der hoch über allen irdischen Herrschern steht.

Genauso ermutigt Paulus später auch im Römerbrief: *Mitten im Leid triumphieren wir über all dies durch Christus, der uns so geliebt hat. 38 Denn ich bin ganz sicher: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch irgendwelche Gewalten, 39 weder Hohes noch Tiefes oder sonst irgendetwas auf der Welt können uns von der Liebe Gottes trennen, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, schenkt. Römer 8,37-39*

Es macht einen gewaltigen Unterschied, wenn du weisst, dass Gott, der absolute Herrscher über Himmel und Erde, und über seiner Gemeinde und auch über deinem Leben ist, und dass du nicht der Willkür von Menschen und von Umständen und Schicksalsschlägen ausgesetzt bist.

Und dann feiern sie **Gott als Schöpfer**, der Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist gemacht hat!

Sie beschäftigen sich mit Gott, dem Ursprung von allem Leben! Sie rühmen die Grösse Gottes!

Und wir fragen uns vielleicht: Warum kommt ihr nicht endlich zur Sache?

- Euer Rabbi wurde vor ein paar Monaten gekreuzigt!
- Eure Gemeindeleiter standen gerade vor Gericht und haben Redeverbot bekommen!
- Euer Glauben und eure religiöse Bewegung sind unter Beschuss!
- Wie könnt ihr denn jetzt Gott anbeten? Das ist doch nicht authentisch!
- Ihr müsstet Gott um Schutz bitten oder eure Not klagen!

Doch die Gemeinde freut sich und proklamiert in der Anbetung Gott als den absoluten Herrscher und den Schöpfer allen Lebens!

Sie sagen Gott nicht, wie gross ihr Problem ist, sondern sie sagen ihrem Problem, wie gross ihr Gott ist!

Verstehst du: Jede schmerzliche Erfahrung, sei es Ungerechtigkeit oder Krankheit, oder Gefahr oder Tod, oder Verrat oder Beziehungsabbruch wird relativiert durch den Blick auf Gott, von dem alles Leben kommt und auch erhalten wird.

Ja die menschlichen Probleme und Bedrohungen verlieren ihre lähmende Kraft für uns, wenn wir beginnen Gott in seiner Macht und Herrlichkeit anzubeten.

In seiner ersten Predigt, nachdem seine Frau Beni Johnson im Juli 2022 an Krebs verstorben war, sagte Bill Johnson: „Als Gläubige werden wir Gott die ganze Ewigkeit loben. Aber **ein Opfer des Lobpreises** können wir ihm nur hier auf der Erde darbringen.“

„Ich möchte ihm das kostbarste Geschenk geben, das ich ihm geben kann: **Freude mitten im Verlust.**“

Mit anderen Worten: Du hast nur auf dieser gefallenen Erde die Gelegenheit, Gott mitten in deinem Leid, im Verlust, in Krankheit und Bedrohung anzubeten und dein Vertrauen und deine Liebe zu ihm auszudrücken. Im Himmel wird es kein Leid, kein Schmerz, keine Bedrohung und kein Geschrei mehr geben.

Doch kehren wir zurück zum Gebet der Gemeinde:

2. Sie proklamieren Gottes Wort

Der Heilige Geist erinnert jemanden an die prophetischen Worte von David in Psalm 2 und so proklamiert die Person das in die aktuelle Situation hinein!

25 du hast durch den Mund unseres Vaters David, deines Knechtes, durch den Heiligen Geist gesagt: »Warum toben die Heiden, und die Völker nehmen sich vor, was vergeblich ist? 26 Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich wider den Herrn und seinen Christus.«

Es ist so kraftvoll, wenn wir im gemeinsamen Gebet das Wort Gottes in Situationen hineinsprechen und hineinbeten können.

Ich erlebe oft, wenn ich Bibelworte ausspreche und in meinen Gebeten wiederhole und durchbuchstabiere, wie mein Herz voll Glauben und Zuversicht und Freude wird!

So wird die Gemeinde durch die prophetischen Worte von Glaube und Zuversicht erfasst, weil sie erkennen, dass Gott die gegenwärtige Opposition und Verfolgung, die sie gerade erleben, in seinem Wort angekündigt hat.

Und dann kommt

3. die Anwendung auf ihre aktuelle Situation

in welcher sie die Erfüllung der prophetischen Vorhersagen erkennen:

27 Wahrhaftig, sie haben sich versammelt in dieser Stadt gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und den Stämmen Israels,

Bemerkenswert ist, dass Lukas, der Verfasser der Apostelgeschichte, hier alle maßgeblichen menschlichen Mächte zusammenfasst: die politische jüdische Herrschaft (Herodes), die römische Herrschaft (Pilatus), die heidnischen Nationen, und Israel, Alle, alle, alle haben sich gegen Jesus versammelt.

Ja, sogar Israel, dem die Verheissung des Messias als erstem gelten.

Und auch wir alle, die wir hier zuhören sind kein bisschen besser.

Da ist noch so viel eigenes Wollen und Ringen nach Ehre und Anerkennung bei Menschen und auch bei Gott. Wir meinen, wir müssten doch noch etwas mehr Bibellesen und Beten und Dienen und moralisch vorbildlich leben.

Ja, es gibt neben der gottvergessenen Feindschaft eben auch diese fromme Feindschaft gegen das Geschenk der unverdienten Zuwendung Gottes.

Nun zurück zu unserem Vers:

27 Wahrhaftig, sie haben sich versammelt in dieser Stadt gegen deinen heiligen Knecht Jesus, Jesus wird hier „Knecht Jesus“ genannt. Das Wort ist paida und bedeutet sowohl „Knecht“ als auch „Sohn“. Er war der Sohn Gottes, doch im Werk der Erlösung, als er sich an deiner und meiner Stelle gefangen nehmen, auspeitschen und kreuzigen liess, da handelte er als der Knecht seines Vaters! Da trug er an unserer Stelle die Strafe für alle Sünde an dieses Kreuz!

Da ertönte dann dieser Siegesgeschrei: Es ist vollbracht!

Der Fluch der Sünde ist gebrochen. Ihr seid frei! Frei! Frei! durch das Blut von Jesus Christus.

Es ist vollbracht! Ihr könnt leben und feiern und euch an Gott erfreuen!

Es ist vollbracht auch für dich und für dich und für mich!

Nachdem sie 1. Gott angebetet, 2. sein Wort proklamiert und

3. ihre gegenwärtige Situation im Licht von Gottes Wort gedeutet haben, bringen sie ihre Not im Gebet vor Gott.

2. Sie bitten nicht um Schutz vor Leiden, sondern um Mut und Unerschrockenheit.

V. 30: Und nun, sieh an ihre Drohungen!

Die Drohungen sind real und machen Angst. Die führenden Männer haben Jesus gekreuzigt und nun gehen sie gegen seine Jünger vor.

Doch die Gläubigen diktierten in ihrem Gebet nicht, was Gott jetzt tun müsste.

Wenn Gott die Bedrohung ansieht, wird er sich darum kümmern.

Und dann beten sie: *"Gib deinen Knechten dein Wort, unerschrocken und frei heraus zu reden."*

Ihr Gebet war nicht: „Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an` und erschrecke sie“, sondern: „Sieh ihre Drohungen an` und belebe uns.“

Sie beteten nicht: „Herr, gib uns eine gute Gelegenheit, uns aus unserer Arbeit zurückzuziehen, jetzt, wo sie gefährlich geworden ist“, sondern: „Herr gib uns Gnade, mit unserer Arbeit fortzufahren und uns nicht zu fürchten.“

Wie wird das geschehen?

3. Sie erwarten weiter Gottes Wirken

"indem du (Gott) deine Hand ausstreckst, damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus!"

Die Gemeinde knüpft an, an die Heilung des Gelähmten, an dieses gewaltige Wunder Gottes, was die Leute zum Staunen brachte und den Aposteln Gelegenheit bot, Jesus zu bezeugen gegenüber dem Volk und gegenüber den führenden Politikern.

Diese Erfahrung hat ihnen gezeigt:

Wenn du Gott deine Hand ausstreckst und sichtbar wirkst an Menschen, indem sie heil werden an Körper, Seele und Geist, indem sie aus der Dunkelheit ins Licht kommen, aus einem inneren Gefängnis zu einem Leben in Freiheit, dann fällt es leicht darüber zu reden, was du, Jesus, getan hast.

Deshalb streck deine Hand aus und tue mehr von dem, damit wir davon erzählen können.

Das Gebet dieser ersten Jerusalemer Gemeinde zeigt, dass es Gott gefällt, wenn wir mehr von IHM erwarten.

Wenn eine Person von einer bedrohlichen Krankheit oder nach einem schlimmen Töföfunfall geheilt wurde, dann soll uns das ermutigen, für weitere Heilungen zu beten.

Wenn eine kaputte Ehe wiederhergestellt wurde, dann sollen wir Gott um mehr solcher Wunder bitten.

Ja, Gott, streck deine Hand aus, dass noch mehr Heilungen, Zeichen und Wunder geschehen, durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus!

Und als sie gebetet hatten, bewegte sich der Ort, wo sie versammelt waren;

Die ganze Gemeinde erlebt diese Erschütterung, als sie zusammen vor Gott stehen in der Anbetung, Sein Wort in die aktuelle Situation hinein proklamieren und sich eins machen im Gebet.

Die göttliche Erschütterung führt zu tiefer Ehrfurcht vor Gott und zu einer neuen göttlichen Ausrüstung.

Und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes unerschrocken und frei heraus!

Sie haben sich nicht einfach mehr angestrengt, mit ihren Nachbarn etwas freundlicher zu sein.

Sie haben sich auch nicht unter Druck geföhlt, über den Glauben zu reden oder zum AlphaLive Kurs einzuladen.

Sie wurden erfüllt vom Heiligen Geist!

Nicht nur die Apostel, nicht nur die Pfarrer und die Kleingruppenleitenden, sondern alle, alle, alle werden sie mit dem Heiligen Geist erfüllt und reden das Wort Gottes unerschrocken und frei heraus mit ihren Freunden und Nachbarn und Arbeitskollegen – frei heraus!

Das will der Heilige Geist in uns bewirken in diesen Tagen, wenn wir gemeinsam auf Jesus schauen, IHN anbeten und uns von seinem Wort inspirieren lassen im Gebet für unsere Stadt und unsere Arbeitskollegen und Nachbarn.

Und ganz egal, wie der Widerstand aussieht und woher die Bedrohung kommt, wollen wir beten:

29 Und nun, Herr, höre ihre Drohungen! Hilf allen, die an dich glauben, deine Botschaft mutig und unerschrocken weiterzusagen. 30 Zeig deine Macht! Lass Heilungen, Zeichen und Wunder geschehen, wenn wir den Namen von Jesus, deinem heiligen Diener, anrufen!«

Amen